











# Vom Oschenberg zum Rodersberg (Golfplatz)

Jean Paul war auch Science Fiction-Autor, und so widmen sich die Tafeln 105 bis 107, die den Wanderer vom Oschenberg über Friedrichsthal, Höflas und Rodersberg ins Bayreuther Stadtgebiet geleiten, diesem Überraschungsthema: Müllberge, Mondfahrten, Atomunfälle... lagen damals schon "in der Luft".

Dazu gehört auch Tafel 109, die die Ausweitung der Mehrwertsteuer propagiert, heute längst realisiert. Und Tafel 108 will die Golfspieler und Spaziergänger vom reichen und vom armen Geiz abhalten.

Die Zitat-Tafeln sind auf dieser Strecke noch ländlich grün vom Typus, der die ganze Fichtelgebirgsstrecke des Jean-Paul-Weges charakteristisch prägt und auch nach Fantaisie so weitergeführt wird.

# Eremitage & Eremitenhof

Auch hier, am Ein- & Ausgang zum markgräflichen Park, sind es noch die grünen Holztafeln, die Zitate bringen, diesmal aus Jean Pauls Roman Siebenkäs zum "2. Himmel um Bayreuth" nämlich der Eremitage.

Am Parkplatz hilft eine große Übersichtstafel zur allgemeinen Orientierung: Der Jean-Paul-Weg führt vom Parkausgang weiter zum Eremitenhof, wo kurz vor dem Eingang in die Gaststätte (etwas weiter unten) die Tafel 113 mit einer köstlichen Szene zur "Hundeschlacht" erfreut. Sie dürfte nicht nur die vielen Hundefreunde im & ums Parkgelände zum Schmunzeln bringen.

Und weiter geht's ...

# Jean Paul & die Rollwenzelin An der Rollwenzelei (Königsallee 84)

1804 zog Jean Paul mit Familie nach Bayreuth. Seit 1809 besuchte er regelmäßig die Rollwenzelei, eine beliebte Schankwirtschaft an der Königsallee, dort, wo die Straße Richtung Eremitage abbiegt. Die Stube, die ihm die Wirtin Anna Dorothea Rollwenzel – eine große Verehrerin – vermietete, gehörte zu seinen wichtigsten Arbeitsräumen. Der Dichter hatte hier Ruhe (auch vor Familientrubel) und einen weiten Blick über Wiesen und Felder, wodurch sich sein Geist entfalten

Bis heute blieb sie die berühmteste Jean-Paul-Gedenkstätte, wurde 2010 liebevoll renoviert und ist (auf Anfrage) öffentlich zugänglich. Über 50.000 Besucher aus der ganzen Welt haben sich von 1876 bis 2004 in die 11 Gästebücher der Rollwenzelei eingetragen.

# Jean Paul & der Adel Colmdorfer Schlösschen

Gegenüber vom (bewirtschafteten) Colmdorfer Schlösschen aus der Markgrafenzeit, nicht weit von der Rollwenzelei, steht an der Königsallee diese Station.

Auffällig oft hat sich das ehemalige Dorfkind Jean Paul mit dem Adel, den er bewunderte, an dem er aber auch litt, und mit den Adligen befasst In seinen Romanen hat er sich vielfach an diesem Thema abgearbeitet. Adlige, nicht nur die Damenwelt, gehörten zu seinen Bewunderern und Verehrern. Auch in seiner pädagogischen Lehrschrift *Levana* wird die Erziehung von Fürstenkindern eigens thematisiert.

Der reife Jean Paul allerdings befasste sich mehr mit innerem als mit äußerem Adel.

# Jean Paul & das Schulwesen MWG & Jean-Paul-Schule (Königsallee 17 & 19)

Der Dichter wurde in eine Familie von armen Schullehrern hinein-

geboren. In seiner Jugend versuchte er sich selber als Hauslehrer und Winkelschulgründer. Seine glücklichen Lehrergestalten, die die Armut zu kompensieren wussten, wie das Schulmeisterlein Wutz oder der Lehrer Fibel, aber auch die verschrobenen Figuren wie Rektor Fälbel, der Schulstunden in Lächeln und Fluchen auf Lateinisch einführte, gehören zu Jean Pauls beliebtesten Geschichten. Und später, als er selber schon drei Kinder hatte, schrieb er seine damals viel beachtete Erziehungslehre, die *Levana*, und tauschte sich darin mit einem anderen über Bayreuth hinaus bekannten fortschrittlichen Pädagogen, Johann Baptist Graser, aus, mit dem er sich gelegentlich im Gesellschaftsclub der "Harmonie" traf.

# Jean Paul & die "Dinte" Miedelpark (Dürschnitz)

Jean Paul besuchte auf dem Weg zur Rollwenzelei (Station 114) oder wenn ihm dieser Weg zu lang wurde - gerne "Miedels Garten" (heute "Miedelpark") zwischen Dürschnitz und Königsallee.

Hier konnte er schreiben, trinken, sinnen und diese Oase als idyllischen Rückzugsort nutzen, wobei gelegentlich kleine (auch witzige) Geschenke zwischen Dichter und befreundetem Kammerrat Miedel hin- und herwanderten.

Jean Paul revanchierte sich einmal für ein "Miniatürgärtchen" mit selbst gemachter "Dinte" (Tinte), auf deren mühsame Herstellung er stolz war, anstelle eines guten Rotweins (vino tinto). Der Originalbrief dazu ist erhalten und an der Station auch in Originalschrift abgebildet.

# Jean-Paul-Weg & Biografie Garten-Pavillon (Wahnfriedstraße 1)

Jean Paul hatte zeitlebens eine intensive Beziehung zu Bayreuth. Schon in seiner Jugend wanderte er hierher, 1804 bis 1825 (bis zu seinem Tod) wohnte er in Bayreuth. Heute wird das Andenken an einen der größten deutschen Dichter in unserer Stadt u.a. durch die Rollwenzelei (Station 114) und das 1980 gegründete Jean-Paul-Museum bewahrt.

An dieser Station laden eine Porträt galerie, ein Lebenslauf, Hinweise zur Museumsgeschichte und Zitate von und über "meine Wenigkeit" zum Studium ein. Jean Paul wird in der Region Oberfranken zudem geehrt: In Joditz durch das dortige Jean-Paul-Museum, in Hof, in Schwarzenbach a. d. Saale durch einen ausgiebigen Rundweg & in Wunsiedel durch das Geburtszimmer & eine Stube im Fichtelgebirgsmuseum.

# Jean Paul & Richard Wagner Am Hofgarten (Eingang Wahnfriedstr.)

Wenige Schritte vom Pavillon entfernt und in direkter Nähe zum Haus Wahnfried befindet sich diese Station. Denn berühmt wurden die "prophetischen Worte", die Jean Paul als Sehnsucht nach dem idealen "Dichterkomponisten" im Geburtsjahr Richard Wagners (1813) als Vorwort zu einem Werk des Bamberger Dichters E. T. A. Hoffmann notierte.

Im Nachdenken über das "Gesamtkunstwerk" und in ihrer Liebe zu Dichtkunst & Musik kamen sich die drei Künstler nahe übrigens etwas früher auch schon die Bayreuther Markgräfin Wilhelmine von Preußen.

# Jean Paul & der Hofgarter Am Geißmarkt (Ecke Jean-Paul-Straße)

Der Weg führt weiter quer durch den markgräflichen, von der Schlösserverwaltung BSV schön bepflanzten & gepflegten Hofgarten und landet dann in der Jean-Paul-Straße (an deren Ecke sich damals schon die Bäckerei Lang befand), direkt auf dem Platz hinter dem Friedrichsforum.

Hier bietet sich das Thema Gärten an.

Denn Bayreuth verfügte schon

damals über eine reiche Gartenlandschaft, die den Dichter vielfältig inspirierte und die auf den Tafeln dieser Station ein wenig typisiert wird. Auch war Jean Paul ein großer Liebhaber der Natur und es zog ihn immer wieder in die öffentlichen und privaten Gärten und Parks von Bayreuth und Umgebung, die er als Erholungs- und Schreiborte schätzte. Erst im Schwabacher Haus (Station 123) konnte er einen eigenen Garten nutzen.

HAMMER.

STATT

# Jean Paul & sein Denkmal Jean-Paul-Platz (am Friedrichsforum)

Mit 17 Jahren (1780) hat der junge Jean Paul die Residenzstadt Bayreuth das erste Mal besucht. Im *Hesperus* wird der Park der Eremitage, im Roman Siebenkäs auch der von Fantaisie zum "Arkadien". Nachdem er 1804 mit seiner jungen Familie endgültig hier zuzog, relativierte sich sein Bayreuth-Bild, das zuvor recht euphorisch war, so dass Sie an dieser Station vor der Stadthalle sowohl idealisierende wie Zitate "bei schlechter Laune" über Bayreuth lesen können.

Der bayerische König Ludwig I. ehrte 1841 den Dichter an diesem Platz mit einem Denkmal von Ludwig Schwanthaler. Erst 1973 fand Jean Paul seinen Platz auch in der Walhalla der Ruhmeshalle an der Donau (die Büste fertigte der Würzburger Bildhauer Otto Sonnleitner).

EREMITAGE

# Jean Paul & sein Freund Emanuel Friedrichstraße 10 (Hausecke)

Nicht weit vom Jean-Paul-Platz wohnte der Dichter, der häufig umzog, mit seiner Familie von 1808 – 1811, ganz in der Nähe seines Kardinalfreundes Emanuel Osmund. Die schmale Gedenktafel dort ist daher seinem jüdischen Freund gewidmet, mit dem ihn eine lebenslange innige Beziehung verband, die sich in vielen herz lichen Briefen dokumentierte und die auch "von Haus zu Haus" oft täglich gewechselt wurden. Osmund war Geschäftsmann und Immobilienhändler und erfüllte Jean Paul viele Wünsche (nicht nur zahlreiche Bierlieferungen, solange dieser noch nicht in Bayreuth wohnte) und war auch den Kindern ein liebevoller "Patron". Die denkmalgeschützten Wohnräume im ersten Stock gehörten lange zu einem Restaurant und haben noch den Flair der damaligen Zeit bewahrt.

Bindlach

Jean Paul & das Schwabacher Haus Friedrichstraße 5 (am Tor & im Garten)

Jean Paul lebte mit Familie und Tieren von 1813 bis zu seinem Tod 1825 in diesem Haus in der barocker Friedrichstraße. Hier durfte er zum ersten Mal in seinem Leben einen Garten privat genießen, zwischen Haus, alter Stadtmauer und Ellrodtschem Palais idyllisch gelegen, mit eigener Dichterlaube unter einem Cornelikirschenbaum mit Pudelwaschbrunnen sowie einem Nutzgärtlein. Mit seinen Vermietern, dem jüdischen Bankiers ehepaar Schwabacher, pflegte er ein ausgesprochen gutes Verhältnis Deren Ururenkel Philipp Hausser stiftete 1980 mit seiner großen Jean-Paul-Sammlung den Grundstock für das städtische Jean-Paul-Museum. Die Hauseigentümerin ist Nachkomme der Schwabacher Familie. Sie hält den Garten für Gästeführungen offen.

Allersdorf

# Stationen des Jean-Paul-Wegs in & um Bayreuth



# raenb

# gebilbete Stande Freitag 20. April 1821.

Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte

# Jean Paul & der Galgen Am Sendelbach

Rechts oder links an der Spitalkirche

der vierspurigen Straße – am Ende

der Gerberstraße (auf der Rückseite

vorbei ist – nach Überquerung

des Rotmain Centers) dieses

Lokalthema "stationiert". Denn

auch die Justiz spielt eine Rolle in

Jean Pauls Werk. Und hier schlägt

Galgenjubiläum brauche, um sich

Er macht dazu im Sinne des Galgen-

humors verschiedene Redeentwürfe

für die amtlichen oder selbsternann-

einer Stadt. Auf den Tafeln wird auch

wo Galgen, Richtstätten und Pranger

an die Bayreuther Justizgeschichte

erinnert und an die diversen Orte,

genutzt wurden. Erst 1848 wurde

das Hochgericht aufgelöst und alle

Richtstätten wurden abgebrochen.

Jahrhunderte lang standen und

ten Pharisäer und Tugendwächter

sittlich aufrüsten zu können.

er vor, dass jede anständige Stadt ein

## Jean Paul & der Tod Am Stadtfriedhof (beim Spielplatz) (nähe Eingang Ost)

Der Weg führt weiter am Sendelbach entlang. Nach Überqueren der Carl-Burger-Straße links halten Richtung Friedhofskirche und Erlanger Straße. Die Station vor der Mauer (gegenüber dem Supermarkt) ist nicht zu übersehen. Mit kaum einem Thema hat sich Jean Paul so intensiv auseinandergesetzt wie mit dem Tod. Wir verdanken ihm u.a. eine der ergreifendsten Sterbeszenen der Weltliteratur aus dem Schulmeisterlein Wutz, einen Scheintod im Siebenkäs und die wirkmächtige Rede des toten Christus. Sein eigenes Begräbnis

auf dem Stadtfriedhof, wo er neben

seinem früh verstorbenen, einzigen

Sohn Max bestattet wurde, war für

Der ursprüngliche Obelisk auf dem

Grab wurde noch im 18. Jahrhundert

durch einen Granit-Findling ersetzt.

Bayreuther Verhältnisse äußerst

prunkvoll.

# Jean Paul & das Bier Altstadt (Eichelweg, Spielplatz)

Dieses Thema darf natürlich nicht fehlen und daher läuft man am Besten am Sendelbach weiter die hübsche Strecke bis zur Brauerei Glenk, wo die Station im Grünen steht. Auch das Becher-Bräu ist nicht weit entfernt, so dass hier zwei der ältesten Bayreuther Privatbrauereien auch lokalgeschichtlich gewürdigt werden können.

Jean Paul liebte in der oberfränkischen "Genussregion" nicht nur gutes Essen und guten Wein, sondern vor allem das würzige dunkle Bayreuther Bier. "Himmel, welch ein Bier...", ein wichtiger Grund, sich in dieser Stadt endgültig niederzulassen. Sinnigerweise verglich er das Leben der Menschen auch mit dem von Gastwirten, die nie zufrieden sind, denn einmal ist es zu ruhig und einmal zu hektisch.

# Jean Paul & Bruder Adam Schlosspark Meyernberg ("Weg Meyernberg")

Der Weg führt am Sendelbach aus der Altstadt heraus, lässt das große Y-Haus rechts liegen und steigt dann im Park den Hügel empor, um unterhalb des Schlösschens Meyernberg (heute Stadtgartenamt) Station zu machen.

Jean Pauls Bruder Adam, Soldat und

Barbier, starb verarmt und nach langer Wanderschaft hier, wo sich damals ein Rittergut und ein kleines Dorf befanden. Das Gut blieb durch Emilie von Meyernberg, die bürgerliche Gattin des Herzogs und Besitzers von Fantaisie Alexander von Württemberg, als "die schöne Bäckerin", aber auch als Wohltäterin und Gastgeberin in Erinnerung. Von dort führt der Weg weiter nach Schloss und Park Fantaisie, und zwar die hübsche kürzere Strecke über den Matzenberg (Emigrantenstein)

# Jean Paul & seine Tiere Gut Geigenreuth ("Talweg")

Wer von der Altstadt kommend den Rad- und Fußgängerweg parallel zur Bundesstraße nach Eckersdorf nutzen will, findet diese Station kurz nach der Abzweigung nach Mistelbach (nähe Reiterhof). Die Allee dort führt über den TSV-Sportplatz weiter zu den Stationen 133 & 134 (Talweg im unteren Bereich des Schlossparks von Fantaisie).

Jean Paul liebte Tiere und achtete ihre Seelen(verwandtschaft). Viele Anekdoten ranken sich um sein Verhältnis zu Hunden (Spitz und Pudel), Wetterfröschen und Fliegen, zahmen Eichhörnchen und sogar Mäusen. Auch in seinem Werk spielen Tiere immer wieder eine Rolle. Bekannt wurde die satirische Schilderung einer Reise zu Pferde in den Flegeljahren.

# Jean Paul & die Fantaisie Park Fantaisie ("Talweg")

Die Fantaisie (Gemeinde Eckersdorf) – "der erste Himmel um Bayreuth" ist neben der Eremitage & Sanspareil die bedeutendste markgräfliche Gartenanlage in & um die Stadt. Für Jean Paul wurde der Park zu einem seiner geliebten idyllischen Rückzugsplätze. Beim dortigen Adel war er gern gesehener Gast. Herzog Alexander I. von Württemberg war so begeistert von Iean Paul dass er noch zu dessen Lebzeiten (1820) einen Gedenkstein für "Deutschlands vorzüglichsten Musensohn" im Park setzen ließ. Diesen ließ Edmund Fürst von Wrede erneuern, dem Schloss & Park 1929 bis 1937 gehörte. Der Weg führt dann weiter durch das Salamandertal & an der Schule Eckersdorf vorbei über Land (Oberwaiz, Waldhütte, Neustädtlein, Alladorf, Kleinhül und Wonsees) nach Sanspareil.

# Oschenberg Friedrichsthal Roders-Laineck 0,8 km berg St. Johannis **EREMITAGE BAYREUTH** Eremitenhof Rollwenzelei

weiter nach Bad Berneck / Joditz

# Der Jean-Paul-Weg in Oberfranken



Grenzen des Markgraftums Bayreuth-Kulmbach. In Wunsiedel ist er geboren, in Joditz Schwarzenbach und Hof verbrachte er seine Jugend. Nach seinen Studien-, Lehr- und Wanderjahren zog er nach Bayreuth, wo er 21 Jahre lebte und wo er auch starb. Landschaft und Erinnerungen daran tauchen in seinen Romanen, Erzählungen und Briefen immer wieder auf. Er war ein leidenschaftlicher Wanderer, kannte die Armut, aber auch die Originalität des hiesigen Menschenschlags

Der fast 200 km lange Weg führt von Joditz über Hof und das ganze Bayreuth und schließlich nach Sanspareil. Er wird alle 1 bis 1,5 km von Aphorismen-, Text und Landschaftstafeln gesäum Das Gehen auf diesem Weg, der als geistiges Rückgrat der Region dient, bringt Wanderer und Dichter einander näher, denn Jean Pauls Gedanken erweiser sich oft als erstaunlich aktuell.





4 bedeutende historische (Schloss- & Landschafts-)Parkanlagen aus markgräflicher Zeit, die heute von der Schloss- und Gartenverwaltung Bayreuth-Eremitage verwaltet werden. Dazu gehören die Eremitage, der Hofgarten in Bayreuth, die Fantaisie in Eckersdorf und Sanspareil bei Wonsees. Der Arkadien-Charakter dieser Region inspi rierte bereits die musische Markgräfin Wilhelmine in der ausgehenden Barockzeit und später nicht nur Jean Paul sowie Richard & Cosima Wagner. Auch die heutigen Kulturtouristen werden vom idyllischen Reiz dieser verzauberten Kulturlandschaft berührt.

# Jean Paul & seine erste Wohnung Maxstraße 9 (ohne eigene Stele)

Durch die Kanzleistraße führt der Weg weiter und biegt dann nach rechts auf den Markt.

Sechs Zimmer im ersten Stock dieses herrschaftlichen Hauses durfte der Dichter 1804 mit Frau und den Kindern Emma und Max bewohnen, wo kurz nach dem Einzug auch das dritte Kind, die Tochter Odilie, geboren wurde.

Aber bald überwarf er sich mit der Vermieterin, der Justizratswitwe Münch, und zog weiter in die Dürschnitz. Nicht wenige andere Umzüge sollten folgen, bis er endlich 2013 im Schwabacher Haus (Friedrichstr. 3-5, Station 123) seine endgültige Bleibe fand. Kein Wunder, dass es zu "Wohnungswechsel-Seufzern" kam.

# Jean Paul & "die Sonne" Richard-Wagner-Strasse 4-6

Einen kleinen Abstecher macht

der Weg anschließend über den Sternplatz hinweg auf die rechte Seite der Richard-Wagner-Straße. Hier stand bis in die Nachkriegszeit das Hotel "Zur Sonne", das schon zur Markgrafenzeit gelegentlich für Zusammenkünfte der gleichnamigen Freimaurer-Loge diente. Im 18. und 19. Jahrhundert gehörte es zu den einschlägigen Bayreuther Gasthöfen und beherbergte viele prominente Besucher (u.a. Goethe). Von Jean Paul, der es von früheren Wanderungen, später auch von gelegentlichen Mittagessen und Treffen mit Besuchern kannte, wurde es im Roman *Siebenkäs* verewigt. Das Hotel sollte später viele Gäste sehen, die eigens wegen Jean Paul und noch später etliche, die wegen

Richard Wagner nach Bayreuth

gekommen waren

# Jean Paul & die Harmonio Am Schlossberglein (La Spezia-Platz)

Vom Sternplatz aus geht der Weg die Opernstraße hinunter und dann links die große Schlosstreppe hinauf. Auf halber Terrassenhöhe, nicht weit entfernt vom Jean-Paul-Gedenkstein, findet sich die Station (Nähe Pavillon). Oberhalb sehen Sie das frühklassizistische Gebäude, das von dem jungen Stararchitekten des Markgrafenpaares Friedrich und Wilhelmine, Carl Philipp Christian von Gontard, 1759 (parallel zu seinem eigenen Wohnhaus) als Palais für den geistreichen Kammerherrn d'Adhémar errichtet wurde. 1804/05, als Jean Paul sich in Bayreuth einbürgerte, wurde dort die "Harmonie" als *der* Gesellschaftsverein der Stadt gegründet. Hier konnte sich Jean Paul mit preußischen Offizieren, Bayreuther Bürgern und Honoratioren treffen und sich als Biertrinker, Zeitungsleser und

Wetterprophet vergnügen.

# Jean Paul & die Zeitung Früheres Kurierhaus (Mühltürlein)

Die Schlosstreppe weiter hinauf, durch den Harmoniehof und an Schlosskirche und Altem Schloss vorbei, gelangt man wieder auf den Markt. An dessen äußerster rechter Ecke findet sich eine Sondertafel.

Jean Paul war schon in seiner Jugend ein begeisterter Zeitungsleser und holte sich alte Zeitungen bündelweise von seiner dörflichen "Herrschaft". Später schrieb er immer wieder, vor allem in seiner Bayreuther Zeit, kleinere, oft heitere Texte für Zeitungen und literarische Almanache – zum Beispiel für das Morgenblatt für gebildete Stände – um seine Familie zu ernähren, aber auch, um ein größeres Lesepublikum zu erreichen.